

Porsche-Kunden zählen auf Sachsenheim

FDP-Ortsverband organisiert Betriebsbesichtigung im zentralen Ersatzteillager der Firma Porsche

Aus dem zentralen Ersatzteillager der Porsche AG am Standort Sachsenheim werden täglich Produkte in alle Welt verschickt. Vor kurzem bestand die Möglichkeit, einen Blick in die Lagerhallen zu werfen.

MICHAEL KRAUTH

Sachsenheim. Man kommt nicht umhin, den Kopf in den Nacken zu legen, wenn man im zentralen Ersatzteillager der Firma Porsche einen Blick auf die obere Kante der haushohen Regalwände erhaschen will, in deren großen Fächern Tausende verschiedener Motorhauben, Außenspiegel und Auspuffrohre gelagert werden. Nur die wenigsten Bürger dürften bisher die Möglichkeit gehabt haben, einen Blick in die riesigen Lagerhallen im Sachsenheimer Gewerbegebiet zu werfen, in denen Woche für Woche Bestellungen für Kunden aus aller Welt abgewickelt werden.

Der FDP-Ortsverband Vaihingen-Stromberg ermöglichte es kürzlich einer Gruppe interessierter Bürger, das Porsche-Gelände unter der Leitung des Geschäftsführers Mar

Lösken näher kennenzulernen. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des FDP-Ortsverbands Roland Zitzmann ging es auf den Rundgang.

Dass die Porsche AG es in jedem Fall vermeiden will, sich von Konkurrenten aus der Automobilindustrie in die Karten schauen zu lassen, zeigte sich daran, dass sämtliche Teilnehmer des Rundgangs bereits am Werkort dazu aufgefordert wurden, ihre fotofähigen Mobilfunkgeräte auszuschalten. Marc Lösken

Teilnehmer müssen ihre fotofähigen Handys ausschalten

ließ zu einem späteren Zeitpunkt durchblicken, wozu diese und andere Vorsichtsmaßnahmen letztendlich dienen sollen: „Hier lagern wir unter anderem auch die Teile von Prototypen künftiger Porsche-Modelle.“

Der Rundgang fügte sich in den Rahmen verschiedener Betriebsbesichtigungen ein, die der FDP-Ortsverband zum Thema „Erneuerbare Energien“ im Kreis durchführt. So wurde den Teilnehmern unter ande-

rem die Leistung und Funktion einer der größten Photovoltaikanlagen im Landkreis erläutert, die auf einer der beiden großen Hallen des Ersatzteillagers installiert worden war. Weitaus spannender als die Informationen über die Leistungsfähigkeit dieser Anlage gestalteten sich die hingegen Ausführungen, die Geschäftsführer Lösken für die Besucher bereithielt.

So erfuhr man unter anderem, dass es sich bei dem Sachsenheimer Porsche-Ersatzteillager um das einzige seiner Art weltweit handelt. Und egal, ob ein Kunde in einer australischen Großstadt nach einem neuen Rücklicht verlangt oder in Vietnam eine Porsche-Filiale zwanzig Motorhauben eines speziellen Typs benötigt – stets gehen die Bestellungen im Gewerbepark Eichwald ein und werden so schnell wie möglich bearbeitet. Lösken veranschaulichte anhand einer Weltkarte, wie schnell sich heutzutage angesichts optimierter Logistikprozesse die entsprechenden Produkte in alle Regionen der Welt liefern lassen. Asien könne man binnen 48 Stunden mit den benötigten Ersatzteilen beliefern, Australien erreichten diese in 72 Stunden und ein US-



Unter den Teilnehmern an der Betriebsbesichtigung war auch Hans-Ulrich Rülke, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Landtag (hinten links). Foto: Helmut Pangerl

Amerikaner müsse nur 24 Stunden auf ein ersehntes Paket aus dem Landkreis Ludwigsburg warten. Am schnellsten kommen Porsche-Fahrer aus europäischen Ländern an ihre bestellte Ware. Ob mit Lkw, Flugzeug oder Schiff – in Europa sei

die Lieferung binnen zwölf Stunden am anvisierten Ort.

Um solche Lieferprozesse „serienmäßig“ zu gewährleisten, ist das Wissen und die Erfahrung zahlreicher Experten gefragt. Dies fällt einem als Besucher schnell auf, wenn

man an den Hunderte von Metern langen Hochregalen entlangläuft, zwischen denen sich in schmalen Gängen große Gabelstapler auf engstem Raum bewegen. Mehr als 400 Mitarbeiter kümmern sich um rund 3,5 Millionen sogenannter „Auslieferungspositionen“ pro Jahr, wobei die Zahl der täglichen Aufträge zwischen 8500 und 19500 schwanken können. Doch trotz dieser immensen Umschlagsmenge herrscht in den Hallen, die aufgrund ihrer Weiträumigkeit bisweilen Erinnerungen an Flugzeughangars aus amerikanischen Spielfilmen aufkommen lassen, keineswegs hektische Betriebsamkeit. Vielmehr greift dort unentwegt ein Rad an der jeweils richtigen Stelle ins andere.

Sogenannte Schlepplzüge transportieren größere Mengen von Ersatzteilen von einem Teil der Halle in einen anderen. Damit die Ware auch immer an der richtigen Stelle ankommt, haben sich die Logistiker ein simples Konzept für die Station der 112 000 Quadratmeter großen Lagerflächen gemacht. Die „Bahnhöfe“, an denen die Züge regelmäßig Halt machen, tragen nämlich für einfachere Absprachen die Namen großer deutscher Städte.